

Bauer  
Merseburger  
Correspondent.

Er scheint: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag früh 7 Uhr.  
Wöchentliche Beilage: Illustriertes Sonntagsblatt.  
Abonnementspreis: pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pfg. durch den Hermiträger. — 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Nr. 14. Sonnabend den 25. Januar. 1879.

Was wir erreicht haben!\*)

In der Dienstag-Sitzung der Budgetkommission kamen die bekannten Anträge der Abgg. Rickert und v. Benda wegen Quotisierung der direkten Steuern zur Debatte. Nach längeren Verhandlungen erklärte der Finanzminister, daß, sobald durch indirekte Reichsteuern der Beitrag, welchen Preußen jetzt an Matrifularumlage an das Reich zu zahlen habe, sich vermindere, oder für den Fall, daß aus den durch neue indirekte Steuern vermehrten Einnahmen des Reichs gewisse Summen an Preußen überwiesen würden, in Preußen die Volksvertretung das Recht erhalten solle, einen gleichen Betrag von der für das bestehende Jahr veranlagten Klassen- und Einkommensteuer abzugeben. Nur in dem Falle, daß mit Zustimmung der Landesvertretung über die letztergenannte Preußen aus dem Reich zu ziehen den Mehreinnahmen (resp. die Ersparnisse an Ausgaben für das Reich) bereits verfügt worden ist (für Ausgaben im Interesse des preussischen Staates im Budget, Ueberweisung eines Theiles der Grund- und Gebäudesteuer an die Communen oder Communalverbände) würde eine Verminderung der direkten Steuern nicht stattfinden haben.

Da hiermit materiell das erreicht ist, was die nationalliberale Partei von vornherein als die notwendige konstitutionelle Vorbedingung für die Abschaffung der Matrifularbeiträge resp. die Einführung neuer indirekter Steuern im Reich ausgeführt hat, so wurde diese Erklärung des Finanzministers von Seiten der Nationalliberalen gut aufgenommen. Es ist nötig, daß dieselbe Namens des Staatsministeriums im Plenum des Hauses bindend wiederholt und einer daselbst ausdrücklichen Resolution des Hauses die Zustimmung der Regierung zu Theil wird. Ebenso ist es nötig, daß auch das Herrenhaus sich in bindender Weise mit dieser Abmachung einverstanden erklärt. Geschieht dies, so dürfen die Quotisierungsanträge Rickert und v. Benda zurückgezogen werden und der Steuerreform im Reichstage in konstitutioneller Hinsicht nichts mehr im Wege stehen.

Die nationalliberale Fraktion hätte somit durch unbeirrtes Festhalten an ihren durch die Sachlage sich ergebenden notwendigen Forderungen konstitutioneller Bürgschaften das erreicht, was im Interesse der preussischen Finanzen wie der verfassungsmäßig gewahrscheinlichen Budgetrechte sich als notwendig herausstellte. Die Centrums-Mitglieder der Budgetkommission griffen in die Debatten nicht ein und äußerten sich auch zur Erklärung des Finanzministers nicht. Die Fortschrittspartei dürfte, nach der Haltung ihrer Mitglieder zu schließen, an der Form der vorher zugegangenen Quotisierung festhalten.

Politische Uebersicht.

In der belgischen Repräsentantenkammer wurde von der Regierung ein Gesetzentwurf über den öffentlichen Unterricht vorgelegt; danach soll der Unterricht für Unbemittelte kostenfrei ertheilt werden; besondere Schulkomités sollen darüber wachen, daß die Eltern ihre Kinder zur Schule

anhalten; der Religionsunterricht soll der Sorge der Eltern und der Geistlichen der verschiedenen Culten überlassen bleiben, welche letzteren das Schullokal zu diesem Zwecke außerhalb der Klassenstunden zur Verfügung gestellt wird.

Die äußerste Linke der französischen Deputirtenkammer hat einen Antrag, betreffend den Erlass einer gänzlichen und vollständigen Amnestie, vereinbart, welcher auch von etwa 60 Deputirten aus den übrigen Gruppen der Linken unterzeichnet worden ist. Victor Hugo wird einen gleichlautenden Antrag im Senate einbringen.

Die rumänische Regierung beabsichtigt, Sina (Donaumündung) zu einem Freihafen zu machen.

Deutschland.

Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat, wie man hört, die Anordnung getroffen, daß eine Reihe von Modellen der zur Zeit hauptsächlich in der Landwirthschaft gebrachten Zuchtthiere (Pferde, Rinder, Schafe, Schweine) durch einen bekannten Künstler angefertigt werde, um durch diese in Bronze auszuführenden Viehbilder die Merkmale der gegenwärtigen verschiedenen Viehrassen für die Zukunft festzustellen und Abgüsse dieser Modelle als Staatspreise bei Viehausstellungen und ähnlichen Gelegenheiten zu vertheilen, da diese Gaben stets einen künstlerischen Werth behalten.

Zur Bestreitung der Kosten der Hebung und Heimführung der verunglückten Panzerregatte „Großer Kurfürst“ sind im Reichstagsetat ausgeworfen 1,000,000 Mk. Unsere Leser werden sich des mit einer englischen Firma geschlossenen Contractes erinnern, laut welches dieselbe das gesunkene Schiff für 45,000 Pfd. Sterling (900,000 Mk.) heben will.

Das gesammte Personal des Reichsgerichts wird aus folgenden Personen bestehen: 1 Präsident, 7 Senatepräsidenten, 1 Ober-Reichsanwalt, 3 Reichsanwälte, 60 Räte, 1 Bureauvorsteher, 11 Subalternbeamte 1. Klasse, 15 Kanzleisekretäre, 1 Botenmeister, 1 Kistellan, 10 Boten, 1 Hausdiener, 1 Portier.

Parlamentarische Nachrichten.

Abgeordnetenhause. Dienstagssitzung. Es wurden folgende Gesetzentwürfe en bloc angenommen: ein Entwurf, betreffend die Ausführung der deutschen Civilprozeßordnung, desgleichen zur Ausführung der Concursordnung, ein Entwurf, betreffend die Uebergangsbestimmungen zur Civil- und Strafprozeßordnung, und ein Entwurf, betreffend die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen. Legterer mit einer geringen, vom Abg. Petri beantragten Aenderung. Für die Mittwochssitzung steht der Antrag Heeremann, betreffend die Strafgewalt des Reichstages, auf der Tagesordnung.

Donnerstagsitzung. Die Tribunen des Hauses sind überfüllt, da der Antrag Heeremann, betr. die Strafgewalt des Reichstages, auf der Tagesordnung steht. Vor Eintritt in dieselbe überalichte der in letzterer Zeit so oft unliebsam in den Vordergrund getretene Abgeordnete v. Meyer-Arnswalde das Haus mit einer Erklärung, in der er den neulich von ihm gegen

den Oberlehrer Müller in Lippstadt gebrauchten Ausdruck „Freiheit“ als ungebührlich zurücknahm. Das Haus nahm diese Erklärung des Abgeordneten für Arnswalde, die in Anbetracht des Gegenstandes, der alsbald im Hause debattirt werden sollte, um so anerkannterwerther war, mit lautein und allgemeinem Beifall auf. Darauf nahm man nach kurzer Debatte den Antrag der Petitionskommission einstimmig an, welcher eine Petition des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung zu Suhl wegen Herstellung einer Eisenbahnverbindung mit diesem Orte der Staatsregierung von Neuem mit dem Bemerken überweist, die An gelegenheit des Eisenbahnbaues nach Suhl möglichst zu fördern. Darauf begründet der Abg. Heeremann seinen Antrag, Minister Graf Stolberg weit in seiner Kritik auf die eigentliche Incompetenz des Abgeordnetenhauses hin, Lasfer stimmt im Prinzip bei, Windthorst schließt der liberalen Partei Compromißgellüste zu, was von Hänel glänzend zurückgewiesen wird, endlich wird der Antrag abgelehnt. Das Haus wird bis zu einer Abend-sitzung verlagert.

Die Einberufung des Reichstags ist auf den 12. Februar festgesetzt. Der Schluß des Landtags ist für den 20. Februar in Aussicht genommen; sollen sich bei Besorgen noch Differenzen zwischen beiden Häusern des Landtags erheben, die das Zustandekommen der betreffenden Vorlagen erschweren, so wird die Regierung den Landtag erst am 22. Februar, jedoch bestimmt an diesem Tage, schließen. Von einer Nachsitzung ist Abstand genommen. Dem Reichstag wird sofort bei seinem Zusammentritt der mit Oesterreich abgeschlossene Meißbegünstigungsvertrag und der Etat in allen seinen Theilen vorgelegt werden. Die Vertagung des Reichstags wegen der Osterferien soll am 4. April erfolgen. Auch in Regierungskreisen wird angenommen, daß der Schluß des Reichstags vor Ende Mai nicht wird erfolgen können.

Provinz und Umgegend.

Der bekannte alte Gasthof „Zum Kronprinzen“ in Halle ist von seinem bisherigen Besitzer, Hrn. Schütz, auf Hrn. Dresner, gegenwärtig Restaurationspächter in Bad Wittkind, käuflich übergegangen.

Die Polizeibehörde in Weissenfels zieht in neuester Zeit mit lobenswerther Energie und mit gutem Erfolge gegen die dort zu großem Umfange gelangte Unsitlichkeit zu Felde. Die überflüssigen Frauenzimmer, welche bis um Mitternacht ihr verderbliches Wesen trieben, sieht man nicht mehr, sie sind zum größten Theil bestraft worden und sehen ihrer Unterbringung in der Correctionsanstalt entgegen. Auch bei der sogenannten „arten Bedienung“ hat man ausgedehnt, so daß die beiden verächtlichen Kneipen, welche dort jetzt noch bestehen, vermuthlich nächstens werden schließen müssen.

Die Polizeiverwaltung in Weissenfels erläßt im dortigen Kreisblatt folgende anerkenntenswerthe Aufforderung: „Gedenkt der armen Vögel! Die durch die gegenwärtige herbe Kälte aus Höchste gepeinigete Noth unserer bedröhten Freunde veranlaßt uns zu der Bitte, Ueberreste der Rüche oder anderes Futter denselben auszustreuen.“ Wir empfehlen dieselbe zur Nachahmung andernorts.

\*) Man erinnere sich des Artikels „Was wir wollen“ in No. 6, in welchem wir die Anträge der national-liberalen Abgg. Rickert und v. Benda mittheilten. D. R.





100 Personen in  
 Ur in ...

(Ein adel angebrachtes Compliment.)  
 Dame B. ist eine noch recht hübsche Dame, die nur  
 Fehler hat, daß ihre Stimme etwas rau ist. Die  
 sie nicht freilich diesen Mangel etwas zu verbergen  
 auszusprechen, aber es gelingt ihr nicht immer,  
 nicht beagene sie einem blöden Dittler, blieb sitzen,  
 ihren Geldbeutel, drückte dem Manne ein Gesicht  
 die Hand und flüsterte ihm ein paar freundliche Worte  
 der Kunde betrafte das Gesicht, lachte und  
 sie dann gerührt: „Ich danke Ihnen schön, Herr  
 (Genügsamkeit.) Hieronimus Korn erzählt  
 einem Wiener Millionär, welcher sich nach einem  
 lichen Diner in einer reich und weich ausgestatteten  
 Jagdare von zwei seiner gallivornen Diener auf den  
 Hofgel bei Baden tragen ließ, und dort ins Fremden-  
 hof gelob: „Wie wenig braucht der Mensch, um glücklich  
 sein!“

### Herz und Pflicht.

Novelle.  
 (Fortsetzung.)

In der Familie der Gräfin schienen überhaupt  
 extremsten Charaktere sich zusammengefun-  
 den haben. Während ihr verstorbenen Gemahl ein  
 rter, fester, geschlossener Aristokrat, die Tochter  
 e stolz, egoistische und präntische Schönheit,  
 Sohn ein unbewundernder, ausschweifender, wenn  
 ch in Grunde genominnt zumüthiger Bonvivanti-  
 er, zierten sie selbst alle Tugenden des Herzens  
 id des Geistes. Mit einer leichten Bildung ver-  
 nd sie eine unbeschränkte Herzensgüte und ein  
 rmes Mitleid für fremde Leiden, und wie sie  
 ist im Leben das Glück nicht gefunden, welches  
 ehoffte und verdient, war sie bemüht, glücklich  
 machen, wo sie konnte, und ihr Rang, ihr  
 itz, ihr ungewöhnlich reichthum gestatteten ihr  
 itz, diese edlen Neigungen zu befriedigen. —  
 „Alexander, wissen sie nicht, wer die exorbitant-  
 bliche Kleine ist, welche soeben dieses fogenannte  
 itische, aber, auf Czapia, höchst emmyante Stück  
 es Treibens spielt hat, frug der Offizier seinen Nachbar, ich  
 U ein Dhefessel sein mein Leben lang, wenn ich  
 ein hübscheres Gesicht gesehen habe.“

Ein mildes Lächeln irrie flüchtig über die  
 önen Züge des Angeredeten, als er erwiderte:  
 „Die Spielern dieses höchst emmyante klassi-  
 schen Stüds ist Fraulein Marie Bühling, die  
 re Gesellschafterin Ihrer Frau Mama, welche  
 isort ein hübscheres Gesicht gesehen habe.“  
 ründe es aus dem Augenblick, daß die  
 re über ihn hinweg, wie er sagte, ich mit Ihnen  
 der Niemand über ein  
 andere Dittler,  
 inkommen überein, Graf Sergei, wenn auch in  
 derreff ihres Spiels meine Ansichten bedeutend von  
 n Ibrigen abweichen.“

„Nun ja, erwirkte Graf Sergei, das sind eben  
 schmackachen, das mit der Musik, meine ich,  
 meinerseits ziehe einen hübschen Walzer den  
 kammten klassischen Schund vor und Sie machen  
 umgekehrt, chacon à son goût, und keiner ver-  
 che den andern zu befehlen — es freut mich  
 in Jagdgesellschaft  
 n angelegtes Treiben  
 ne bezeichnend  
 eicht überlassen  
 erend von ihnen  
 ist. Die Jagd-  
 schweigen über  
 nicht werde; si  
 Anrede des Ditt-  
 „Ich glaube nicht“, entgegnete Graf Alexander,  
 und es lag etwas wie laie Gereiztheit in seinem  
 on, — „daß die junge Dame eine solche Pro-  
 fktion, wie ich sie unter der Ibrigen verstehe,  
 ceptiren wird.“

„Nah“, rief der junge Offizier, „Sie sehtre:  
 ieder einmal zu sehr den Idealisten heraus —  
 denn Sie auch ausgezeichnete Klavier klimper, sie  
 doch nur eine Gesellschafterin und, Graf Alex-  
 ander, wenn Sie auch hundertmal kenntnißreicher  
 und gelehrter, hundertmal solider und tugendhafter  
 sind, als ich, dafür habe ich desto mehr Lebens-  
 erfahrung und besonders auf dem Felde des weib-  
 lichen Herzens — aber wir plautern da nunmes  
 Zeug und Se. Majestät steht auf, um Cercle zu  
 halten — ich drücke mich in eine Ecke, denn er  
 weiß es, daß ich heute Abend auf Urlaub einge-  
 wiesen bin, — ich habe chere manan gebietet,  
 nichts davon zu sagen — denn wenn er mich  
 ermerle, so würde er mir vielleicht einige aller-  
 höchste Grobheiten zusetzen wegen der einjäligen  
 Geschichte von neulich — wissen Sie, wir faunen  
 von einem kleinen Gelage beim alten Oberst Ver-  
 lischiff, waren etwas stark heiter und wuschen den  
 Brüdenpotien, der uns anrief, ins Wasser, es war

nämlich finstere Nacht — der Keel ist ertrunken  
 und der Commandeur machte groß Aufsehens von  
 der Sache und zeigte sie an — wir haben sämt-  
 lich vierzehn Tage Kasernenarrest bekommen wegen  
 des lumpigen Kerls — doch ich drücke mich sagte  
 weg.“

Stillschweigend er im Gedränge und es war  
 ein tief verachtender Blick, welchen ihm Graf Alex-  
 ander nachsah.

Dieser trat dann weiter in den Saal vor, denn  
 der Kaiser bewegte sich durch denselben, hier und  
 da mit einem Vorzugten einige freundliche Worte  
 wechselnd, anderwärts aber auch tiefe und unter-  
 würfige Vereignungen faum mit einem kalten,  
 zurückhaltenden Kopfnicken evident.

Es ist ein eigenenthümliches Ding um diese Bro-  
 menaten, welche gekörnte Häupter durch die Salons,  
 welche sie mit ihrer Anwesenheit beehren, machen,  
 der Barometer der Allerhöchsten Gnade markirt  
 nie deutlicher die verschiedenen Witterungsphasen,  
 als bei solchen. Der erste Eintritt eines Monarchen  
 verräth nichts Vergleiches, das künftige Grüßen  
 derselben nach allen Seiten hin gilt der ganzen  
 Gesellschaft, aber der Umdgang zeigt, wer aus  
 derselben persona gratissima, grata, minus grata,  
 und ingrata ist. Die ersten bemerkt der hohe  
 Herr schon von Weitem, wankt sie zu sich oder  
 geht gar selber zu ihnen hin und es sind volle,  
 helle Sonnenstrahlen der Huld, die aus aller-  
 höchstem Munde auf sie fallen, die zweiten werden  
 nicht gerade mit einer Ansprache, oder doch nur  
 mit einer sehr flüchtigen begrüßt, aber freundlich  
 ist das Lächeln und wohlwollend die Neigung des  
 Hauptes, mit welcher Majestät oder Serenitätus  
 ihren Kneerungen dankt, für die dritte Klasse gibt  
 es nur ein kurzes, abgeschlossenes Nicken und die  
 Vertreter der vierten gar sind gar nicht vorhanden,  
 sie werden nicht bemerkt und wenn sie auch so  
 nahe stehen, daß der hohe Herr beinahe über sie  
 hinweg treten muß, sie sind nicht da, ein kurzer  
 Blick streift sie und das Auge des Gewaltigen  
 nimmt die entgegengelegte Richtung.

Und eben so verschiedene äußern sich die Wirkungen.  
 Während die Vertreter der ersten und zweiten Klasse  
 stolz und glücklich dreinschauen, ziehen sich die der  
 dritten und vierten bestürzt und vernichtet zurück  
 und im Augenblick ist der Salon in zwei Hälften  
 getheilt, die von der Sonne der Huld Beglückten  
 meiden es sorgfältig, mit den andern wieder in  
 Berührung zu kommen, und diesen bleibt nichts  
 übrig, als die bleichen determinirten Mienen ge-  
 waltiam zu einem Ansehen zu zwingen, als sei  
 nichts vorgefallen oder dieelben durch schleunige  
 Entfernung bei der ersten schicklichen Gelegenheit  
 den kalten und abweisenden Blicken der ersten zu  
 entziehen. —

(Fortsetzung folgt.)

### Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber  
 keine Verantwortung.

Am Sonntag den 26. Januar predigen:  
 Domkirche. 10 Uhr: Herr Coustir-Math Leuschner.  
 2 Uhr: Herr Diac. Martinus.  
 Stadtkirche. 10 Uhr: Hr. Pastor Heinlein.  
 2 Uhr: Herr Diac. Hildebrandt.

Früh 8 Uhr Gedächtnis und Abendmahl. Hr. Diac.  
 Hildebrandt. Anmelbung.  
 Einlammung der Collee zur Befreiung der dringend-  
 sten Nothfälle in der evangel. Kirche unserer Provinz,  
 Neumarktskirche. Herr Prediger Albers.  
 Altenburger Kirche. Herr Pastor Gomer.  
 Katholische Kirche. Früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr  
 Gottesdienst.

### Todes-Anzeige.


Mittwoch Abend um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr entschlief sanft nach  
 langen schweren Leiden unsere liebe Tochter und Schwester  
**Clara Weber.**  
 Alle Freunde und Bekannte bitten um stilles Beileid  
 die **veranden Sinterlebenen.**  
 Die Beerdigung findet Sonntag Nachm. 4 Uhr statt.

**Bekanntmachung.** Das alte Schulhaus auf dem  
 Tiefen Keller hier, nebst dem daneben befindlichen  
 Schuppen und den unter diesem belegenen Kellern soll am  
 Montag d. 10. Febr. 1879, Vorm. um 11 Uhr,  
 im großen Rathhause öffentlich meistbietend  
 verkauft werden. Bedingungen und Lage können in un-  
 serem Communalbureau eingesehen oder gegen Entsch der  
 Copialien abgeschrieben bezogen werden.  
 Merseburg, den 13. December 1878.  
 Der Magistrat.

**Einige Schock Gerstenstroh**  
 sind zu verkaufen beim Debonom Siecker, Halleische Str.

**Bekanntmachung.**  
 Die städtische Sparkasse zu Quedlinburg nimmt Ein-  
 lagen zu jeder Höhe an und verzinst dieselben mit 4  
 Prozent.  
 Quedlinburg a. M., den 7. Januar 1879.  
 Der Magistrat.

Das Hans Gericke Nr. 6 ist zu verkaufen. Näheres  
 bei Witwe Schmidt, Bornort Nr. 19.

Ein guter eiserner  
**Geldschrank**  
 steht zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.  
 Zwei Käuferhülweite stehen zum  
 Verkauf bei  
  
 Fiedler, Meißnerstraße.

Ein gebrauchter Regulator wird zu kaufen gesucht.  
 Adressen bittet man in der Exped. d. Bl. nieder-  
 zulegen.

Ein Logis ist zu vermieten und 1. April zu beziehen  
**Breitestraße 18.**

Eine Schlafstelle steht offen  
**Wagnerstraße 9.**

Eine Parierre-Wohnung, bestehend aus 1 Stube, 2  
 Kammern, Küche und sonstigen Zubehör ist zum 1.  
 April zu beziehen  
**av. Ritterstraße 25.**

**Mietbes-Gesuch.**  
 Ein Logis von 2 Stuben, Pferd-stall, Einfahrt und  
 sonstigem Zubehör, in Mitte der Stadt, zum 1. Juli zu  
 beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Bohrstühle**  
 werden gut und billig geflochten von  
 Emilie Reichmeister geb. Janus,  
 Karlstraße 7.

**Bekanntmachung.**  
 Da es sehr oft vorkommt, daß meine wüthen Kunden  
 und Güner glauben, ich mache keine Särge so zeige  
 ich hierdurch anerkennend an, daß ich alle Sorten vom  
 feinsten Holzartig bis zum größten Eisenholz-  
 artig zum feinsten Gebrauch vorräthig habe.  
 Scholz, Tischlermeister,  
 Breitestraße Nr. 19.

**Nicht zu übersehen!**  
 Der billige Verkauf von  
**Posamentier- u. Weisswaren,  
 sowie Schablonen**  
 hieselbst, An der Geisel Nr. 3,  
 parterre, wird bis auf Weiteres fort-  
 gesetzt.  
**Sugo Käther.**

**C. Landmann's**  
**Maskengarderobe**  
 Halle a. S., kl. Ullrichstr. 7,  
 (Alte Ressource)  
 empfiehlt ihre reichhaltige Auswahl von  
 den gewöhnlichsten bis zu den feinsten  
 Anzügen, sowie Dominos zu den  
 billigsten Preisen.

**Zu Maskenbällen**  
 empfehle ich Franzosen, Schürzen,  
 Borden etc. in Gold und Silber  
 zu billigsten Preisen.  
**A. Grillo, Burgstr. 12.**

Die 10. Auflage  
 von dem Buch „welches wie „Dr. Ritter's  
 Planzweckhüter“ bewirkt bewährte und  
 leicht zu behandelnde Krankheiten zur Heilung der  
 meisten Krankheiten erzieht, kann eine so enorme  
 Verbreitung erlangen, daß bereits die  
 10. Auflage  
 notwendig wurde. Dieses Buch kann selbst jenen  
 Kranken empfohlen werden, welche die Hoffnung  
 auf Genehung bereits aufgegeben haben. Unter-  
 lasse daher kein Kranken seinen Anschlagung, denn  
 wie aus den beigefügten Mittheilungen ersichtlich ist,  
 fanden auch jene Fälle, welche bereits die ver-  
 schiedensten Mittel erfolglos angewendet haben,  
 einen Ausweg aus dem 544 Seiten starken, reich-  
 illustrierten „Buche“ verdient. Ritter's Verlags-  
 • Anstalt in Leipzig gratis und franco. •

**Kieker Speckbücklinge,  
Kieker Sprotten,  
Aal in Gelée, frisch eingekocht,  
frischen Aal**  
empfiehlt  
**E. Wolf.**

Heute habe ein junges, vorzüglich schönes,  
thierärztlich untersuchtes fettes Pferd ge-  
schlachtet. Ich offerire daher feinstes Fleisch,  
Wurst und Fett.

**Schillinger.**

Roschlächtere, Hälterstraße Nr. 22.



**Mess. Apfelsinen**  
in hochtroher süßer Waare empfiehlt

**E. Wolf.**

**Landwirthsch. Kreis-Verein.**

Um unbegründeten Gerüchten zu begegnen, be-  
achtlichen wir die verehrlichen Mitglieder, daß der Ver-  
einssatz wie feststeht

**Mittwoch den 5. Februar cr.**  
stattfinden wird.  
Der Vorstand.  
Schönian.

**Gewerbeverein.**

Sonnabend den 25. Jan. Abends 8 Uhr,  
im Rathskeller.

Tagesordnung:

Aufnahme von Mitgliedern. Verschiedene Mit-  
theilungen. Die Abänderung der Gewerbeordnung  
vom 1. Januar 1879.

Nichtmitglieder haben Zutritt. Der Vorstand.

**Stiftungsfest.**

Die hiesigen „Kirch-Darlehens-Gewerbevereine“  
feiern am 26. d. M., von Abends 7 1/2 Uhr an, in den  
Räumen des „Thüringer Hofes“ das Fest ihres 10-  
jährigen Bestehens, bestehend in Festrede, theatralischen  
Vorstellungen und Ball.

Festrede, gehalten vom Herrn Schuldirector Pahe-  
Lindenau.  
Alle, welche sich für freie, nationale Hilfskassen  
interessiren, insbesondere die Herren Arbeitgeber, die  
Herren Lehrer und die hiesige Bürgerschaft erlauben wir  
uns hierzu ganz ergebenst einzuladen.

Das Festcomité.

**Krankenkasse „Augusta.“**

Nachdem die Statuten auf Wunsch der hiesigen  
königl. Regierung einer redactionellen Ueänderung unter-  
worfen worden sind, liegen dieselben am nächsten Sonn-  
tage den 26. d. M., Nachmittags von 3 Uhr ab, im  
Schützenhaus wiederholt zur Unterzeichnung aus.

Der Vorstand

Sonntag den 26. d. M. von Nachmittags 3—5 Uhr

**Concert**

auf dem **Gotthardsteiche.**

gegeben vom hiesigen Trompeter-Corps. Entrée nach  
Belieben.  
C. Schütz, Stadtmusiker.

**Funkenburg.**

Sonntag den 26. Januar Concert, gegeben von  
der Stadtcapelle. Anfang 7 1/2 Uhr.

J. Krumholz, Stadtmusikus.

**Baronnooskys Restauration.**

Heute Sonnabend von 6 Uhr ab **Salzknoten** mit  
Meerrettig und Salzbraten. Dazu ladet freundlichst ein  
D. D.

**Restaurant zur grünen Eiche.**

Sonnabend den 25. d. M. **Schlachte-**  
fest. Hierzu ladet freundlichst ein  
F. Krebs.



**Danksagung.**

Da unser guter Paul (6 Jahre  
alt) plötzlich sehr schwer krank  
wurde und bei medizinischer Behandlung es sich immer  
mehr verschlimmerte, auch der ihn behandelnde Dr. med.  
und Alle, die ihn sahen, den baldigen Tod für un-  
abweislich hielten, deshalb wendeten wir uns am 18. d.  
M. in unserer großen Verträgnis an den Prakticant der  
Naturheilkunde Herrn F. Diege hier, dem es auch durch  
seine gewissenhafte Behandlung gelungen ist, unser Kind  
ohne Medizin von dem drohenden Tode zu erretten, und  
schon nach wenigen Tagen war es so wohl und munter,  
daß es an der Weihnachtsfeier mit theilnehmen konnte!  
Wir fühlen uns verpflichtet, Herrn Diege dafür öffentlich  
zu danken, und versichern, daß er uns eine große Freude  
gemacht hat. Auch sind wir gern bereit, mündlich Aus-  
sicherliches hierüber mitzutheilen. Dies der Wahrheit  
gemäß.

Wilshens, den 30. 12. 78.

F. Strube nebst Frau, im Kronprinz.

Verantwortlicher Redacteur

**Pfannenkuchen und Spritzkuchen,  
Windbeutel mit Schlagsahne,**

täglich frisch und bester Qualität, empfiehlt

**G. Schönberger, Gotthardtsstr.**

Bei Bedarf von für 3 Mark oder mehr ersuche geehrte Herrschaften  
um gefällige Vorherbestellung. G. Schönberger.

**Bekanntmachung.**

Herr Georg Martens, Färbermeister, ist unter heutigem Tage zum Agenten der Allgemeinen  
Renten-, Capital- und Lebensversicherungsanstalt Teutonia in Leipzig für Merseburg und Umgegend  
ernannt worden.  
Leipzig, den 20. Januar 1879.

Der Vorstand der Teutonia.  
Dr. Marbach. Dr. Elser.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, empfiehlt sich der Unterzeichnete hiermit zur  
Vermittelung von

**Renten-, Capital- und Lebensversicherungen**  
nach allen von der Teutonia veröffentlichten Tarifen, sowie zur Auskunftsvermittlung über die

**Bedingungen, unter denen die Teutonia Cautionsdarlehne**  
gewährt, mit dem Bemerken, daß Statuten, erklärende Prospekte, Geschäftspläne und Tarife stets bei ihm  
gratis in Empfang genommen werden können, und daß selbiger zu jeder weiteren Auskunft über die von ihm  
betretene Bank, sowie zur ungelästlichen Vermittelung aller Arten von Versicherungen jederzeit mit Vergnügen  
bereit ist.

Merseburg, den 23. Januar 1879.

**Georg Martens,**  
Agent der Teutonia.

**Kaiser Wilhelms - Halle.**

Durch eine bedeutende Garantie ist es mir gelungen, den  
Clavier-, Gesangs- und Declamations-Humoristen-  
Herrn **Maximilian Reichmann** aus Wien,  
kaiserlich russischer Kammer-Virtuos,  
noch zu einem zweiten großen

**humoristischen Concert**

und zwar am Sonntag den 26. d. M., zu gewinnen. Alles Nähere durch die  
Programms.

Kassenöffnung 7 Uhr. - Anfang 8 Uhr.  
Entrée 50 Pf., Sperrsit 75 Pf., Gallerie 30 Pf.

W. Graul.

**Guthochende Hülsenfrüchte**  
empfiehlt  
**E. Wolf.**

**Männer-Turn-Verein.**

Sonntag den 26. d. M. **Gesellschaftsabend** auf der  
Funkenburg. Der Vorstand.

**Pucher's Restauration.**

Heute Sonnabend von Abends 6 Uhr ab **Salzknoten.**

**Restaurant z. Augarten.**

Sonntag den 26. d. M. **Tanzvergünstigen.**

**Gasthof zur alten Post.**

Heute Abend **Salzknoten.**

**Vorläufige Anzeige.**



Sonnabend den 8. Februar  
findet in sämtlichen Räumen des

**Restaurant z. halben Mond**  
ein

**carnevalistischer Narrenabend**

statt. Mägen für Damen und Herren sind gratis zu  
haben beim Portier.

**Tivoli.**  
Sonntag den 26. Januar Extra-Concert (Streich-  
musik). Anfang Abends 8 Uhr.  
C. Schütz, Stadtmusiker.

**Schützenhaus.**  
Sonntag den 26. Januar **Tanzmusik.** (Anfang 7  
Uhr.)  
Carl Peter.

**Hospitalgarten.**  
Sonnabend den 25. d. **Schlachtfest.**

**Restaurant z. Weintraube.**  
Heute Sonnabend **Salzknoten.**  
F. Ködel.

**Blosfeld's Restauration.**  
Heute Abend von 6 Uhr ab **Salzknoten.** Hierzu  
ladet ein  
Karl Blosfeld.

**für unser Comtoir**  
suchen zum 1. April a. cr. einen Belehren.  
**Kersten & Beyer.**

**Gesucht**  
wird ein gebildetes Mädchen aus guter Familie für ein  
Folianten-Geschäft, welche in Handarbeiten geübt ist.  
Näheres bei **Geismüller Wartsch,** Burgstr. 13.

Ein Burische von 16—17 Jahren wird soogleich gesucht.  
Lohn monatlich 12 Mark und freie Station. Zu  
erfragen in der Exped. d. Bl.

Einem Belehren sucht  
**Otto Schulze,** Buchbindernstr.

Ein Mädchen von 16—17 Jahren zur Aufwartung  
gesucht. Wo? zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Ein zuverlässiges, sauberes Mädchen wird für Haus-  
arbeit gesucht.  
Näheres bei **H. F. Gruns.**

Derjenige Herr, welcher am Montag die Schlittschuhe  
mit schwarzem Holz und neuen Schnallriemen vom  
Gotthardsteiche mitgenommen hat, wird aufgefordert,  
dieselben sofort zur Stelle zu bringen, widrigenfalls die-  
selben volkrechtlich abgeholt werden.  
**Die Gispächter.**

# Merseburger Correspondent.

Er scheint:  
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und  
Sonntag früh 7 Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Österreichische Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Heraultträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 14.

Sonnabend den 25. Januar.

1879.

## Was wir erreicht haben!\*)

In der Dienstags-Sitzung der Budgetkommission fanden die bekannten Anträge der Abgg. Ricker und v. Benda wegen Quotifizierung der direkten Steuern zur Debatte. Nach längeren Verhandlungen erklärte der Finanzminister, daß, sobald durch indirekte Reichssteuern der Beitrag, welchen Preußen jetzt an Matrifularumlage an das Reich zu zahlen habe, sich vermindere, oder für den Fall, daß aus den durch neue indirekte Steuern vermehrten Einnahmen des Reichs gewisse Summen an Preußen überwiesen würden, in Preußen die Volksvertretung das Recht erhalten solle, einen gleichen Betrag von der für das betreffende Jahr veranlagten Klassen- und Einkommensteuer abzusetzen. Nur in dem Falle, daß mit Zustimmung der Landesvertretung über die solchergehalt Preußen aus dem Reich zuzulegenden Mehreinnahmen (resp. die Einnahmen an Ausgaben für das Reich) bereits verfügt worden ist (für Ausgaben im Interesse des preussischen Staates im Budget, Ueberweisung eines Theiles der Grund- und Gebäudesteuer an die Kommunen oder Kommunalverbände) würde eine Verminderung der direkten Steuern nicht statzfinden können.

Da hiermit materiell das erreicht ist, was die nationalliberale Partei von vornherein als die notwendige konstitutionelle Vorbedingung für die Abschaffung der Matrifularbeiträge resp. die Einführung neuer indirekter Steuern im Reich aufgestellt hat, so wurde diese Erklärung des Finanzministers von Seiten der Nationalliberalen gut aufgenommen. Es ist möglich, daß dieselbe Namens des Staatsministeriums im Plenum des Hauses bindend wiederholt und einer daselbst ausdrückenden Resolution des Hauses die Zustimmung der Regierung zu Theil wird. Ebenso ist es möglich, daß auch das Herrenhaus sich in bindender Weise mit dieser Abmachung einverstanden erklärt. Geschieht dies, so dürften die Quotifizierungsanträge Ricker und v. Benda zurückgezogen werden und der Steuerreform im Reichstage in konstitutioneller Hinsicht nichts mehr im Wege stehen.

Die nationalliberale Fraktion hätte somit durch unbeirrtes Festhalten an ihren durch die Sachlage sich ergebenden notwendigen Forderungen konstitutioneller Bürgschaften das erreicht, was im Interesse der preussischen Finanzen wie der verfassungsmäßig gewählten Budgetrechte sich als notwendig herausstellte. Die Centrums-Mitglieder der Budgetkommission griffen in die Debatten nicht ein und äußerten sich auch zur Erklärung des Finanzministers nicht. Die Fortschrittspartei dürfte, nach der Haltung ihrer Mitglieder zu schließen, an der Form der vorher zugesehenden Quotifizierung festhalten.

## Politische Uebersicht.

In der belgischen Repräsentantenkammer wurde von der Regierung ein Gesetzentwurf über den öffentlichen Unterricht vorgelegt; danach soll der Unterricht für Unbemittelte kostenfrei ertheilt werden; besondere Schulkomités sollen darüber machen, daß die Eltern ihre Kinder zur Schule

anhalten; der Religionsunterricht soll der Sorge der Eltern und der Geistlichen der verschiedenen Gulten überlassen bleiben, welche letzteren das Schullokal zu diesem Zwecke außerhalb der Klassenstunden zur Verfügung gestellt wird.

Die äußerste Linke der französischen Deputirtenkammer hat einen Antrag, betreffend den Erlass einer gänzlichen und vollständigen Amnestie, vereinbart, welcher auch von etwa 60 Deputirten aus den übrigen Gruppen der Linken unterzeichnet worden ist. Victor Hugo wird einen gleichlautenden Antrag im Senate einbringen.

Die rumänische Regierung beabsichtigt, Sulina (Donaumündung) zu einem Freihafen zu machen.

## Deutschland.

Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat, wie man hört, die Anordnung getroffen, daß eine Reihe von Modellen der zur Zeit hauptsächlich in der Landwirthschaft gebräuchlichsten Zuchtthiere (Werde, Künder, Schafe, Schweine) durch einen bekannten Künstler angefertigt werde, um durch diese in Bronze auszuführenden Thierbilder die Merkmale der gegenwärtigen verschiedenen Viehstämme für die Zukunft festzustellen und Abgüsse dieser Modelle als Saatspreise bei Viehausstellungen und ähnlichen Gelegenheiten zu vertheilen, da diese Gaben stets einen künstlerischen Werth behalten.

Zur Bekreitung der Kosten der Hebung und Heimführung der verunglückten Panzerregatte „Großer Kurfürst“ sind im Reichstagsetat ausgesetzt worden 1,000,000 Mk. Unsere Leser werden sich

den Oberlehrer Müller in Lippstadt gebrauchten Ausdruck „Freiheit“ als ungebührlich zurücknahm. Das Haus nahm diese Erklärung des Abgeordneten für Arnswalde, die in Anbetracht des Gegenstandes, der alsbald im Hause debattirt werden sollte, um so anerkennenswerther war, mit lautem und allgemeinem Beifall auf. Darauf nahm man nach kurzer Debatte den Antrag der Petitionskommission einstimmig an, welcher eine Petition des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung zu Suhl wegen Herstellung einer Eisenbahnverbindung mit diesem Orte der Staatsregierung von Neuem mit dem Bemerken überweist, die Gelegenheit des Eisenbahnbaues nach Suhl möglichst zu fördern. Darauf begründet der Abg. Heremann seinen Antrag, Minister Graf Stolberg weist in seiner Replyk auf die eigentliche Incompetenz des Abgeordnetenhauses hin, Lasker stimmt im Prinzip bei, Windthorst schiebt der liberalen Partei Compromißgeleüste zu, was von Hänel glänzend zurückgewiesen wird, endlich wird der Antrag abgelehnt. Das Haus wird bis zu einer Abendung verlegt.

Die Einberufung des Reichstags ist auf den 12. Februar festgesetzt. Der Schluß des Landtags ist für den 20. Februar in Aussicht genommen; sollten sich bei Gelezen noch Differenzen zwischen beiden Häusern des Landtags erheben, die das Zustandekommen der betreffenden Vorlagen erschweren, so wird die Regierung den Landtag erst am 22. Februar, jedoch bestimmt an diesem Tage, schließen. Von einer Nachsitzung ist Abstand genommen. Dem Reichstag wird sofort bei seinem Zusammentritt der mit Oesterreich abgeschlossene Weitzbegünstigungsvertrag und der Etat in allen seinen Theilen vorgelegt werden. Die Verlegung des Reichstags wegen der Differenzen soll am 4. April erfolgen. Auch in Regierungskreisen wird angenommen, daß der Schluß des Reichstags vor Ende Mai nicht wird erfolgen können.

## Provinz und Umgegend.

Der bekannte alte Gasthof „Zum Kronprinzen“ in Halle ist von seinem bisherigen Besitzer, Hrn. Schütz, auf Hrn. Dresner, gegenwärtig Restaurationspächter in Bad Wietzkind, käuflich übergegangen.

Die Polizeibehörde in Weiffenfeld zieht in neuester Zeit mit lobenswerther Energie und mit gutem Erfolge gegen die dort zu großem Umlange gelangte Unsitlichkeit zu Felde. Die überflüssigen Frauenzimmer, welche bis um Mitternacht ihr verderbliches Wesen trieben, sieht man nicht mehr, sie sind zum größten Theil bestraft worden und sehen ihrer Unterbringung in der Correctionsanstalt entgegen. Auch bei der sogenannten „zarten Bedienung“ hat man aufgeräumt, so daß die beiden derartigen Kneipen, welche dort jetzt noch bestehen, vermuthlich nächstens werden schließen müssen.

Die Polizeiverwaltung in Weiffenfeld erläßt im vorliegenden Kreisblatt folgende anerkennenswerthe Aufforderung: „Gedenkt der armen Vögel! Die durch die gegenwärtige herbe Kälte auf's Höchste gesteigerte Noth unserer bedürftigsten Freunde veranlaßt uns zu der Bitte, Ueberreste der Küche oder anderes Futter denselben auszustreuen.“ Wir empfehlen dieselbe zur Nachahmung andernorts.



\*) Man erinnere sich des Artikels „Was wir wollen“ in No. 6, in welchem wir die Anträge der nationalliberalen Abgg. Ricker und v. Benda mittheilten. D. R.